

# Der Gefeilshafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold



Beilagen: Pfad und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Mädel · Brunnenblude

Bilder vom Tage · Die deutsche Stode · Hitlerjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefeilshafter“ Nagold // Begr. 1927

Fernsprecher SA 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 53

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtsparafasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1/2-palt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins-Anz. u. Stellenges. 5 Pfg. Ref. 15 Pfg. Sammel-Anz. 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimmter Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

### Das Neueste in Kürze

In Winterbach bei Schoendorf stürzte am Samstag vormittag das Schulgebäude ein. Sieben Schüler und ein Lehrer wurden getötet.

In Zweibrücken fand eine große Saarlandkundgebung statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels sprach.

In Berlin wurde unter Anwesenheit des Führers der Grundstein zum Reichsbank-erweiterungsbau gelegt.

Die Akademie für Deutsches Recht veranstaltete einen Preisempfang, bei dem Reichsjustizminister Dr. Frick über das neue, volkverderbliche Recht sprach.

In Magdeburg fand die Reichsführer-erhebung des Deutschen Frontkämpferbundes statt.

### Deutsch die Saar

#### Gewaltige Kundgebung der Saardeutschen in Zweibrücken

Zweibrücken, 6. Mai.

Die große Kundgebung der Saardeutschen war von herrlichem Wetter begünstigt. Die im Jahre 1926 erbaute Festhalle, von deren Balkon Reichsminister Dr. Goebbels seine Ansprache hielt, liegt quer vor dem Gelände, auf dem sich die Teilnehmer an der Kundgebung versammelt haben. Ueber die ganze Breite der Festhalle ist ein riesiger Adler mit ausgebreiteten Schwingen angebracht. Darunter steht in meterhohen Buchstaben: „Deutsch die Saar!“ Links und rechts von der Halle wehen die Fahnen des Deutschen Reiches an hohen Masten. Der etwa 300mal 500 Meter große Platz ist von Festteilnehmern dicht überfüllt. Im Gegenfah zu ähnlichen Kundgebungen überwiegt die Zibillkleidung; die von der reichsdeutschen SA und SS gestellten Leibner heben sich durch ihre Uniform von den Teilnehmern ab. Seit Stunden war das deutsche Saarloch ununterbrochen nach Zweibrücken marschiert.

Zu Beginn der Veranstaltungen sang nach dem Bahrtischen Avanciermarsch die Menge gemeinsam die 5. Strophe des Saarliedes. Nachdem der Badenweiler Marsch erklungen war, begrüßte der Gauleiter der Pfalz, Joseph Bürkel, Reichsminister Dr. Goebbels, der von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt wurde. Hierauf ergriff Dr. Goebbels das Wort zu seiner großen Rede an das Saarloch.

Als der Reichsminister geendet hatte, überreichte ihm junge Mädchen im Namen des Saarloches eine Schale mit saarländischer Erde. Dann verlas der Landesleiter der Deutschen Front des Saargebietes, Joseph Pirro, einen Aufruf der Deutschen Front:

in dem es u. a. heißt: Am 1. März d. J. hat sich die Deutsche Front gebildet und damit alle bisherigen Parteien überwunden. Wir sind entschlossen, alle Versuche, das Saarloch zu einem politischen Handelsobjekt zu machen und die Zugehörigkeit des Landes und Volkes zu Deutschland anzuzweifeln, zunichte zu machen. Das Verfallene Diktat stellt an uns die unerhörte Forderung, nach Ablauf von fünfzehn Jahren, also im Jahre 1955, über die Frage abzustimmen, zu welcher Nation wir Saarländer uns bekennen wollen. Wir wissen alle, daß diese Frage überflüssig ist und heute mehr denn je mit einem einstimmigen Ja für Deutschland entschieden wird; und jeder Franzose, der einmal an der Saar anwesend ist, weiß genau so wie wir.

Gerade weil wir wissen, daß das Volk gläubig und vertrauensvoll zum nationalsozialistischen Staat steht und in ihm die Erfüllung tausendjähriger Kämpfe sieht, wollen wir in diesen zwei Monaten ihm insbesondere auch zeigen, was wir auf diese keinen Rückgeleit zu antworten haben. Wir werden das Unkraut der kleinen Kritikalsterne dadurch ausreißten, daß unsere Redner die einzelnen kleinen Fragen der Bierisch- und Kaffeeklatsch-politiker vor das Licht der Öffentlichkeit ziehen und sich mit dem, was hier und dort „erzählt“ wird, einmal mit aller sachlichen Gründlichkeit auseinandersetzen.

Die nationalsozialistische Bewegung hätte es nicht nötig, sich mit diesen weiß mehr dummen als dreifachen Rückgeleit zu beschäftigen, aber sie hat auch keinen Grund einer generellen Auseinandersetzung aus dem Wege zu gehen. Gründlich, wie sie stets ihre Aufgaben angepaßt hat, wird sie jetzt alles das Geflüster, das irgendwo im verborgenen blüht, an das Tageslicht ziehen und es dem Volk zeigen. Sie wird mit wissenschaftlicher Genauigkeit über alle Fragen Rede und Antwort stehen, die im verdecktesten reaktionären Stammtisch ausgeheckt werden. Wieder könnte ein Volksgenosse kommen und fragen: Ja, warum sollen wir, wir vierzig Millionen, die auf das Geschick dieser wenigen Besserwisser und Riesmacher nicht

daß es nur eine Saarbevölkerung gibt, die rein deutsch denkt, und ist sich klar darüber, daß die Abstimmung mit einer eindeutigen Niederlage Frankreichs enden wird.

455 174 Abstimmungsberchtigten stehen fest organisiert in den Reihen der Deutschen Front. Das sind 93 Prozent aller Abstimmungsberchtigten, die im Saarloch wohnen. Die wenigen Unbelehrbaren, die sich noch nicht unserer Front angeschlossen haben, zählen aber nicht zu den saarländischen Saarländern, sondern sind Männer unseres Blutes, die von falschen Propheten verführt wurden, was eine Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland nicht verhindern, sondern nur aufschieben kann.

Der Treueschwur zur Mutter Germania sang aus im Deutschlandlied. Zum Schluß sangen die Hunderttausende begeistert den Choral: „Großer Gott, wir loben Dich“, so wie sämtliche Strophen des Saarlieses.

### Saarregierung wird immer dreifester!

Drei führende Zeitungen zur Förderung eines Separatistenblattes verboten — Separatistengarde als „Saarländische Freiheitmiliz“

hK, Saarbrücken, 6. Mai.

Die Regierungskommission des Saargebietes, die als neutrales Völkerverbündungsorgan eingesetzt wurde, gebärdet sich von Tag zu Tag dreifester, je näher der Abstimmungstermin heranrückt. So wurden am Samstag drei führende deutsche Zeitungen, die „Saarbrücker Zeitung“, die „Saarbrücker Landeszeitung“ und die „Reinharder Volkszeitung“ auf drei Tage verboten.

Dieses am Tage vor der großen Zweibrücker Saarlandkundgebung erlassene Verbot wird erst verständlich durch die Tatsache, daß am Samstag das separatistische Blatt „Neue Saarfront“ in einer besonders großen Auflage zum ersten Male erschienen ist. Die deutschfeindlichen Bestrebungen dieses Blattes werden von der Regierungskommission offenkundig unterstützt. Gleichzeitig wurde auch die Kundstübertragung eines katholischen Gottesdienstes aus dem Saargebiet, bei dem Prälat Schlich sprechen sollte, verboten.

Damit nicht genug, plant die Regierungsgaben, warum sollen wir diese Versammlungen besuchen?

Wir laden darauf: Ihr sollt von unseren Rednern hören, was in verdeckten Winkeln über uns geflüstert wird, damit ihr an der Widerlegung dieser Lügen und Verdächtigungen das wahre Wesen unserer nationalsozialistischen Bewegung, die vor dem Forum des ganzen Volkes offen Rede und Antwort steht, noch mehr als bisher kennen lernt, damit ihr auf alle Zeit gefest seid und immun werdet gegenüber der Besserwiserei und Rückgeleit, damit dieses alte Erbteil endgültig aus unserem Volk verschwindet und Platz macht einem bis zum letzten einheitlichen Willen der Nation.

Für uns Nationalsozialisten aber sollen diese beiden Monate eine wichtige Etappe in unserem Kampfe sein. Wir wollen in diesen Monaten zeigen, daß unsere Bewegung als feste und gigantische Brücke des Vertrauens das deutsche Volk und mit dem nationalsozialistischen Staat lebendig verbindet, daß von unserer Bewegung der Weg führt in das Herz jedes Volksgenossen. Dieser Weg wird durch nichts und durch niemand jemals getrennt werden können, weil wir immer und immer wieder an diesen Weg bauen. Wir werden in diesem Werk nie aufhören und rasten, denn der Weg zu den Herzen der deutschen Menschen ist der Weg, der in die kommenden Jahrhunderte führt. Helmut Sandermann,

kommission noch ganz andere Schranken der deutschen Saarbevölkerung gegenüber. Nicht weniger als die Auffstellung einer Terrortruppe ist von der der Regierungskommission nahestehenden saarländischen Wirtschaftsvereinigung bei der Regierungskommission und beim Völkerverbund beantragt worden, ähnlich der Heimwehr des Fürsten Starhemberg in Oesterreich. In diese Terrortruppe, die sich „Saarländische Freiheitmiliz“ nennt, sollen 5000 „antisozialistische Saarländer“ aufgenommen werden mit folgenden bezeichnenden Aufgaben:

Schutz einer freien, geheimen Abstimmung (?), Schutz der antisozialistischen Bewegung (?), Schutz der Regierungskommission und der antideutschen Bevölkerung (?), Ausschließen der durch Entlassungen (?) freiwerdenden Landjäger- und Polizeiposten, Bekämpfung der nationalsozialistischen Terroristen (?) und Gewährleistung der Befolgung der Anordnungen der Regierungskommission.

Die Kosten dieser Miliz — und das ist besonders hervorzuheben — hätte die Regierungskommission nur zu zwei Dritteln zu tragen: das letzte Drittel würde von den französischen Bergwerkseleitungen und von „Gönnern des autonomen Staates“ (also von Juden und Emigranten) aufgebracht werden.

### Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 6. Mai.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing Samstag vormittag den Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung über wichtige politische Fragen.

### Wachsende Reichseinnahmen

Die Reichseinnahmen im März 1934 und im Rechnungsjahr 1933

Berlin, 5. Mai.

Die Einnahmen des Deutschen Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben beliefen sich im März 1934 auf insgesamt 678,8 Millionen RM, gegen 568,3 Millionen RM im März des Vorjahres. Hiervon entfielen auf Besitz- und Verkehrssteuern 377,1 (377,6) und auf Zölle und Verbrauchssteuern 301,7 (190,8) Millionen Mark.

Für das Rechnungsjahr vom 1. 4. 1933 bis 31. 3. 1934 stellte sich die Gesamtsumme auf 644,4 (Vorjahr 647,0) Millionen Mark; auf Besitz- und Verkehrssteuern entfielen hiervon 406,25 (402,8) und auf Zölle und Verbrauchssteuern 278,19 (264,2) Millionen Mark.

Bei den Besitz- und Verkehrssteuern ergibt sich für März ein Mehr von 0,4 und für das Rechnungsjahr 1933/34 ein Mehr von 39,7 Millionen Mark. Von dem Rückgang der Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1933/34 um 39,4 Millionen Mark entfallen 22,9 Millionen Mark auf die veranlagte Einkommensteuer und 18,4 Millionen Mark auf die Lohnsteuer. Die Besserung der Einkommensverhältnisse im Jahre 1933 kann sich erst in den Rechnungsjahren 1934 und 1935 auswirken.

Aus dem Rückgang des Lohnsteueraufkommens ist nicht zu schließen, daß das Lohnsteueraufkommen niedriger geworden ist. Das Lohnsteueraufkommen hat sich gegenüber dem Vorjahr von Monat zu Monat gebessert. Die gesamte Einkommensteuer war für 1933 mit 1290 Millionen Mark veranschlagt, das Aufkommen im Rechnungsjahr betrug jedoch 1293,2 Millionen Mark und für den Monat März 1934 173,7 (162,7) Millionen Mark. An Vermögenssteuer sind im März 1934 13,02 (11,2) und im Rechnungsjahr 1933 307,3 (330,3) Millionen RM aufgefunden.

Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist die Entwicklung nicht so günstig wie bei den Besitz- und Verkehrssteuern, obwohl die Einnahmen des Rechnungsjahres gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 157,7 Millionen RM ergeben haben. Für Zölle und Verbrauchssteuern ergibt sich als Gesamt-



# Ein Schreckenstag in Winterbach

Das Schulhaus während des Unterrichts eingestürzt — Ein Lehrer und sieben Kinder tot — Rettungsversuch des getöteten Lehrers — Oberamt Schorndorf in Trauer (Eigenbericht der NS-Presse Württembergs).

Schorndorf, 6. Mai.

Samstag, knapp vor Mittag, trug der Rundfunk eine Schreckensnachricht durch ganz Württemberg: In dem kleinen Städtchen Winterbach, im Kreise Schorndorf, war um 10 Uhr die Schule eingestürzt und hatte einen Lehrer und sieben Kinder unter den Trümmern begraben. Eine Katastrophe von unerhörten Ausmaßen, die an das Einsturzglück beim „Girschen“ in Ragold, sei dem im Jahre 1906 mehr als 50 Personen getötet wurden, erinnerte!

Kurze Zeit darauf sind wir an Ort und Stelle. Schon am Bahnhof begegnen wir Kindern mit verbundenen Augen. Und dann einer Frau mit rotgeweinten Augen: Ihr Kind wurde tot aus den Trümmern der Schule geborgen. Kleine Gruppen stehen debattierend beisammen: Die Erregung des erschütternden Unglücks zittert noch in jedem einzelnen Ortsbewohner nach.

Die Unglücksstätte selbst ist von SA, abgeperrt. Hinter ihr ein dichtes Menschengebirge. Gut und steil fällt das Gäßchen, in dessen Mitte die Schule stand, über das Kronenberg zum Marktplatz ab. Das Ende eines durch das Gäßchen geführten Grabens ist zu sehen — der das Unglück ausgelöst hat — ein Haufen von Balken und Mauertrümmern, ein halbes, in der Luft fast frei schwebendes Klassenzimmer, ein Haufen von Schulbüchern, Besten, ein zertrümmertes Klavier. Und in diesem Trümmerhaufen arbeiten Feuerwehrlente, ziehen Balken auf Balken heraus, sammeln sorgsam Hefte und Bücher, Bilder und andere Lehrgegenstände.

## Wie das Unglück geschah

Wir erwähnen bereits den Graben, der durch das Schulgäßchen geführt wurde. Es war knapp vor 10.15 Uhr, als die Arbeiter, die den Graben aushoben, der noch kaum 1 Meter tief war, merkten, daß sich die Grabenwand auf der Schulseite ausbauchte. Mit einem Satz waren sie aus dem Graben und schon stürzte der mittlere Teil des Schulgebäudes mit donnerähnlichem Krachen ein.

In der Schule selbst kam man kaum zum Bewußtsein des furchterlichen Geschehens. So erzählt uns ein Knabe aus der Klasse des Oberlehrers Kohnle, daß dieser gerade ein paar Kinder verwahrt hatte. Er sei jetzt vierzig Jahre alt, doch so hätten ihn Kinder noch nie erregt, als es im Bau zu krachen begann und schien, als würde sich die Decke senken. Im gleichen Augenblick brach der Boden des ganzen Zimmers in das Erdgeschloß durch, die Seitenwände und Decken stürzten nach und begruben alles unter den Trümmern.

Die Klasse des Oberlehrers Binz wollte gerade das Schulhaus betreten, als das Unglück geschah. Als das Krachen begann, das sich zunächst niemand erklären konnte, klüßelte alles erschreckt ins Freie, als erster der kleine Alfred Giese n an, der von einem Querbalken plattegedrückt wurde und erst nach stundenlangem Arbeit, indes seine Mutter weinend an der Unglücksstätte wartete, von den unter Lebensgefahr aufräumenden Männern der SA, Feuerwehr und Sanitätskolonne Schorndorf geborgen werden konnte. Oberlehrer Binz selbst wurden 3 Rippen eingebrückt; er mußte noch am Nachmittag in das Krankenhaus nach Schorndorf überführt werden, wo bereits 5 schwerverletzte Kinder untergebracht waren, während die große Zahl der leichtverletzten Kinder in häuslicher Pflege verblieb.

Die sofort nach dem Einsturz tot geborgenen Kinder sind: der 12jährige Hermann Kenz, der 10jährige Walter Beutelsbacher, der 9jährige Walter Schlieter, der 9jährige Hermann Gänther, die 10jährige Martha Heß und die 10jährige Lore Käfer.

## Ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung

Nie wird Winterbach das leuchtende Beispiel der Pflichterfüllung bis zur Selbstaufopferung vergessen, das Lehrer Kohnle gab. Als das Unglück geschah, verlor er die Klasse möglichst schnell aus dem Gefahrenbereich zu bringen. Viele sprangen durch das Fenster in den höher gelegenen Kirchhof, wo sie von inoffiziellen herbeigeeilten Erwachsenen aufgenommen wurden. Lehrer Kohnle, an dessen Vahre nun die Witwe mit zwei Kindern trauert, war bereits in Sicherheit, als er bemerkte, daß noch mehrere Kinder im einstürzenden Schulbau seien. Alles vergessend, nur der ihm anvertrauten Kinder denkend, kletterte er sich noch einmal in die zusammenfallende Ruine des Schulgebäudes, nahm zwei Kinder auf den Arm, zwei an seine Seite, und versuchte, mit ihnen in das Freie zu gelangen. Da stürzte abermals ein Teil der Decke ein. Mit seinem Leibe deckte Lehrer Kohnle die beiden Kinder, die er rasch vor sich geschoben hatte. Er selbst und die beiden Kinder, die er im Arm trug, wurden von den herunterstürzenden Trümmern erschlagen; die beiden Kinder unter ihm aber blieben unverletzt. Lehrer Kohnle, der

die Zelle Winterbach des NS-Lehrerbundes führte und im ganzen Ort großes Ansehen genoss, opferte sein Leben für seine Pflicht. Ehre seinem Andenken!

## Die ersten Hilfsmaßnahmen

Das donnerähnliche Krachen, mit dem das Haus zusammenfiel, rief natürlich sofort die Bewohner der anliegenden Häuser herbei. In erstaunlich schneller Zeit waren auch SA und Feuerwehr zur Stelle, die nun, wie schon erwähnt, unter eigener Lebensgefahr an die Bergung der Verschütteten und an die Aufräumungsarbeiten schritten. Bald nach der Katastrophe trafen auch Reichsstatthalter Rurr, Ministerpräsident Mergenthaler und Obbengruppenführer von Jagow in Winterbach ein. Ministerpräsident Mergenthaler ließ sich über die möglichen Ursachen des gräßlichen Unglücks eingehend berichten; er ordnete auch an, daß das dem eingestürzten Schulgebäude gegenüberliegende Haus, in dem die erste Klasse und die Kleinkinderschule untergebracht sind, geräumt werden müssen. Nach dem Besuch der Eltern der getöteten Kinder und der Verletzten stellte er dem Bürgermeister als erste Hilfe 500 Mark zur Verfügung.

Auch der Oberbürgermeister von Stuttgart, Dr. Strölin, bot der Gemeinde Winterbach sofort nach Bekanntwerden der Unglücksnachricht die Hilfe der Stadt Stuttgart an.

## Die Schulfrage

Die Schulfrage steht natürlich im Vordergrund der Debatten, die in Winterbach und auch anderswo geführt werden. Inwiefern bei den Grabungen im Schulgäßchen Vorsichtsmaßnahmen unterblieben sind, wird die behördliche Untersuchung ergeben. Doch immer können diese unterbliebenen Vorsichtsmaßnahmen nur letzter Anlaß zu der Katastrophe gewesen sein.

Die Hauptschuld liegt zweifellos im alten System. Das Schulgebäude ist 150 Jahre alt; die Morschheit des Fachwerks, die bei dem Unglück zutage trat, erregte allgemeines Aufsehen. Seit 20 Jahren wurde die Schulfrage im Gemeinderat, dem ein sozialdemokratischer Bürgermeister vorstand, erörtert. Obwohl nach jahrelangen Debatten ein Akter als Baugrund für das neue Schulgebäude gekauft wurde, kam der Bau selbst nie zustande; dabei zählt Winterbach zu den reichsten Gemeinden des Necktals.

## Aus dem Lande

### Nachrückungstermine der württ. Beamten herabgesetzt

Beschlüsse der Württ. Staatsregierung

Stuttgart, 6. Mai. In der Freitagssitzung der Württ. Staatsregierung wurde der Haushalt des württ. Staates ausgeglichen.

Weiter wurde beschlossen, die Wartezeit der Beamten in der Nachrückung der Besoldung, die bis jetzt 10 Monate betragen hat, auf sechs Monate herabzusetzen — eine Maßnahme, die von der württ. Beamtenchaft mit großer Befriedigung aufgenommen wurde.

Schließlich wurde als Sitz des vor einiger Zeit gebildeten Technischen Landesamtes, Ludwigsburg bestimmt.

### 12 polnische Journalisten in Stuttgart

Stuttgart, 5. Mai.

12 führende polnische Journalisten, die zurzeit Deutschland bereisen, trafen Freitag nachmittag von Frankfurt a. M. und Heidelberg kommend, begleitet von Dr. Kücke vom Reichspropagandaministerium, Attache Faber-Haag und Legationssekretär von Schelicha bei der deutschen Gesandtschaft in Warschau, in Stuttgart ein, wo sie im Hotel Graf Zeppelin in Wohnung nahmen. Zu Ehren der Gäste fand am Abend in der Villa Berg ein Empfang durch die Stadt Stuttgart statt, an der Staatssekretär Waldmann als Vertreter des Reichsstatthalters und der württ. Regierung sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft und Wirtschaft und der Stuttgarter Presse teilnahmen.

Für die polnischen Journalisten sprach Universitätsprofessor Chefredakteur Dr. Szempli-Warschau, der für den herzlichen Empfang dankte und weiter ausführte, daß kein deutscher Stamm dem polnischen Volksscharakter so nahe stehe wie der schwäbische. Daburich erklärte sich auch, daß der Dichter Friedrich von Schiller in Polen am meisten bekannt sei. Wer den Dichter verstehen wolle, müsse in des Dichters Land gehen. So seien die polnischen Journalisten auch nach Stuttgart und nach Württemberg gekommen, in ein Land, von dem sie in Norddeutschland viel Rühmendwertes gehört haben. Vor allem die Stadt Stuttgart

wurde als die deutsche Stadt geschildert, die sich nach dem Krieg am schönsten entwickelt habe. Die polnischen Gäste freuten sich, daß ihnen Gelegenheit geboten werde, das alles selbst sehen und bewundern zu können. Namens des Landesverbands Württemberg des Reichsverbandes der Deutschen Presse hieß der Hauptschriftleiter Oberdyk die polnischen Gäste willkommen.

### Verbot von Selbssammlungen

Stuttgart, 6. Mai.

Ab 7. Mai ist es den Dienststellen der NSDAP, einschließlich aller Gliederungen sowie Formationen der SA, SS, SA, verboten, Sammlungen jeder Art durch Sammellisten, Spendenkarten u. dgl. in Geld oder Naturalien vorzunehmen. Die Anforderungen um Genehmigung laufender Zuschüsse usw. an Industrieunternehmen oder Gemeindeverwaltungen fallen unter dieses Sammelverbot.

Von dem Verbot ausgenommen ist die NS-Volkswirtschaft. Jede Übertretung dieses Verbotes ist von dem Rassenwart der Ortsgruppe, in dessen Bereich die verbotene Sammlung durchgeführt wurde, unmittelbar dem Gaußchafmeister unter Angabe des Namens des Sammlers und der Dienststelle, die diese Sammlung veranlaßt hat, zu melden.

(gez.): Vogt, Gaußchafmeister.

Neulingen, 6. Mai. (97 Gemeinden ohne Unterstützungsempfänger.) Die zweite Arbeitsschlacht kann jetzt schon als gewonnen bezeichnet werden. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist von 892 Ende März 1934 auf 550 zurückgegangen. In 97 Gemeinden des Arbeitsamtsbezirks sind keine Unterstützungsempfänger vorhanden. In dem Rest von 52 Gemeinden sind 20 Gemeinden mit nur einem, 13 Gemeinden mit nur zwei und sieben Gemeinden mit nur drei Unterstützungsempfängern enthalten.

### Württembergischer Gelehrter nach Braunschweig berufen

Tübingen, 6. Mai.

Der Privatdozent für Pädagogik und philosophische Grenzgebiete in Tübingen, Dr. Friedrich Berger, erhielt seine Ernennung auf die Professur für Pädagogik an der Technischen Hochschule zu Braunschweig.

Tübingen, 6. Mai. (Genehmigte Eingemeindung.) Die Vereinigung der Gemeinden Deringingen und Zuzenau und des Ortsteiles Waldhausen, Gemeinde Lebenhausen, mit der Stadtgemeinde Tübingen auf Grund der abgeschlossenen, in der Presse veröffentlichten Verträge ist von der zuständigen Regierungsstelle, der Ministerialabteilung für Bezirks- und Adressverwaltungsverwaltung, genehmigt worden. In der Genehmigungsurkunde sind verschiedene zusätzliche Bestimmungen enthalten, die aber das Wesen und den sachlichen Inhalt der abgeschlossenen Verträge nicht ändern. Die Vereinigung wird demnächst feierlich vollzogen werden.

### Das entführte Kind gefunden

Die Kindesentführerin verhaftet.

Göppingen, 6. Mai. Das Rätsel der Göppinger Kindesentführung in der Gastwirtschaft „zur Rose“ steht vor der Auflösung. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die am 9. April d. J. aus ihrem Elternhause entführte neunjährige Helene Schwaibmann in Begleitung ihrer Entführerin, der 20jährigen ledigen Dirne Verta Maier von Ulm, in Erfurt aufgegriffen worden. Das Kind ist dem dortigen Fürsorgeamt in Obhut gegeben worden und wird in den nächsten Tagen in seiner Heimat eintreffen. Die Kindesentführerin ist von der Erfurter Polizei in Haft genommen worden. Neben die näheren Umstände, die zur Ergreifung der beiden führten, und über die Gründe der Entführung, steht näheres noch nicht fest.

Wie wir zu diesem Fall weiter noch erfahren, ist in den letzten Tagen von einem Unbekannten aus Gess an die Stiefmutter des Kindes eingelaufen, in dem mitgeteilt wurde, daß gegen Einlösung eines Honorars von 20 Schweizer Franken die Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes eingeleitet werden würden. Es handelt sich hierbei ohne Zweifel um einen Schwindel, der aller Wahrscheinlichkeit nach dazu diente, die eingeleiteten und nunmehr von Erfolg gekrönten polizeilichen Fahndungsmaßnahmen, erneut von der richtigen Spur abzulenken.

Die Freude über die Auffindung des Mädchens ist sowohl bei ihren Angehörigen, wie auch bei der Göppinger Bevölkerung groß und man ist gespannt darauf, wie das Kind die vierwöchige Trennungszeit vom Heimatort hingenommen hat.

### Schwäbische Chronik

Am 3. Juni wird der Verein der Badener in Anwesenheit des Bundesführers Dr. Schick-Weipzig ein größeres Badener-Treffen in Rottweil abhalten.

Weber die Pfingstfeiertage findet in Dettingen der zweite Heimattag der Döhringer statt.

Mittwochabend ließ sich ein junger Mann in der Nähe von Gbinau vom Zug überfahren.

heit ein Aufkommen von 210,6 (190,8) bzw. 2781,9 (2624,2) Millionen RM. In Wirklichkeit ist bei den Zöllen und Verbrauchssteuern gegenüber dem Vorjahr nicht eine Verbesserung um 137,7 Millionen RM, sondern eine Verschlechterung um rund 40 Millionen RM. vorgehanden.

Für das Rechnungsjahr 1935 ergibt sich bei den Besitz- und Verkehrssteuern eine tatsächliche Verbesserung um 182,6 Millionen Mark. Die Bilanz für das Rechnungsjahr 1935 zeigt in ihrer Gesamtheit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 142,6 Millionen RM.

### Die Stellung des deutschen Beamten

Berlin, 5. Mai.

Als Einleitung zu einer am Freitag und Samstag in Berlin stattfindenden Tagung des Fachgruppenrates der deutschen Verwaltungsjuristen fand am Freitag abend in der Kroll-Oper eine Kundgebung der Reichsfachgruppe Verwaltungsjuristen im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen statt. Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte: Auch die Beamten des nationalsozialistischen Staates seien, da ja der Staat nur das Mittel zur Verwirklichung des Nationalsozialismus darstelle, verpflichtet, sich zu dem revolutionären geistigen Gehalt des Nationalsozialismus mit allem Nachdruck zu bekennen. „Wir haben die Pflicht“, so rief Dr. Frank aus, „wenn wir uns auch nicht in die inneren Verhältnisse unseres Bruderlandes Österreich mischen wollen, doch zu erklären, daß wir es wünschen würden, daß diese sogenannte Verfassung, die Herr Dollfuß im Namen des ewigen Gottes erließ, von eben diesem Gott den Verrätern an der Freiheit des österreichischen Volkes einmal als sündhaft zurückgezählt werden möge.“ Die Beamten mögen sich bewußt sein, daß sie den Vorzug ihrer Stellung auch unausgesetzt durch Leistungen neu verdienen müßten. Die kleinen Ämter im Lande, die da glauben, sie könnten ihre Oppositionsmethoden fortführen oder neue aufziehen, sollten gewarnt sein. Der Riese Nationalsozialismus werde, wenn es not tue, diese Wühlmäule zertreten.

### Der bisherige Verlauf der Transferbesprechungen

Berlin, 6. Mai.

Der Unterausschuß der Transferkonferenz hat sowohl am Samstag und ebenso auch am Sonntagvormittag gezeigt.

Der Unterausschuß wird am Montagvormittag und am Montagnachmittag erneut zusammengetreten.

In Beantwortung von Fragen hinsichtlich des bisherigen Verlaufs der Konferenz machte der Vorsitzende folgende Angaben:

„Die Transferkonferenz, die sich aus den Glaubigervertretern und den Vertretern der Reichsbank zusammensetzt, wurde am 27. April dieses Jahres nachmittags eröffnet. Dies ist sofort in eine allgemeine Diskussion über die herrschende Lage und über die Grundzüge ein, unter denen die Lage geprüft werden sollte. Bisher sind zwei Konferenzabschnitte zu unterscheiden. Der erste Abschnitt, nämlich derjenige der Prüfung und Tatsachensfeststellung ist praktisch beendet. Der zweite Abschnitt, in dem wir uns nunmehr befinden, ist die Lösungsmöglichkeit des Problems vom Gläubiger- als auch vom Schuldnerstandpunkt zu erwägen. Dies ist der Zweck des Unterausschusses, der an die Vollkonferenz berichtet wird. Der 3. Abschnitt wird der sein, zu untersuchen, ob irgendeine der angelegten Lösungsmöglichkeiten in der Praxis angewandt werden kann.“

Während der Periode der Prüfung und Tatsachensfeststellung wurden zwei Ausschüsse bestellt, die der Vollkonferenz Memoranden für Diskussionszwecke unterbreiten haben. Ein Ausschluß wurde eingesetzt, um die Verwendung von Sperrmark und das diesbezügliche Verfahren zu prüfen. Der andere prüfte statistische Angaben und Zahlen über die gegenwärtige und voraussichtliche Devisenlage.

Die Arbeiten über die schwierigen Probleme gingen schwerer voran, als ich annahm. Es fand ein freier Meinungsaustrausch statt, und jede der verschiedenen interessierten Parteien macht alle Anstrengungen, um die Lage und die Schwierigkeiten der anderen Parteien zu verstehen.“

### Kurznachrichten aus dem Reich

ik. Berlin, 6. Mai.

Der Reichsführer der SS, Himmler, beauftragte am Samstag nachmittag die südhannoversche 51. SS-Standarte in Göttingen. In einer Ansprache forderte er als Kardinaljugenden des SS-Mannes Treue, Kameradschaft und Gehorsam und erklärte, daß er in Zukunft von jedem seiner Kameraden verlangen müsse, daß — wörtlich genommen — kein Tag und keine Nacht ohne angespannte Übung des Körpers und des Geistes vergehe.

Der Reichs Gaußchafmeister der NSDAP, Schwarz, gibt bekannt: Aus gegebener Veranlassung wird mit sofortiger Wirksamkeit die bereits bestehende Mitgliederliste auch auf die Auslandsorganisationen ausgedehnt.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 7. Mai 1934.

Es ist in der Welt nichts Schöneres als ein Herz, das der Liebe und Leidenschaft fähig ist.

## Wochenrückblick

Ein herrlicher Maien Sonntag brachte regen Verkehr in die Stadt, in welcher die Kreisjüngertagung des Kniebis-Nagold-Kreises abgehalten wurde, darüber an anderer Stelle ausführlich berichtet wird. Samstag und Sonntag stand ferner im Zeichen des SA-Ehrentages, der in jeder Hinsicht als vollkommener Erfolg zu bewerten ist, verbunden mit einem bestglückten Manöverball. Als das wichtigste Geschehen der Woche ist der Tag der nationalen Arbeit, am letzten Dienstag zu nennen und anschließend zwei Regentage, die der grünen Natur ein mächtiges Stillschreiten beschaffen haben.

## SA-Ehrentag - Manöverball

Entsprechend den Vorbereitungen ging die SA mit ihren Führern mit einer Gründlichkeit und viel Liebe an die Sammelaktion heran. Auf die ganze Stadt wurden die Doppelposten verteilt und den Hausnummern ihre Bezirke zugewiesen. Keine Gläubiger wurde vergessen, kein Postamt am Samstag und Sonntag ohne SA-Mitglieder gelassen; es liefen folglich nur „SA-Kameraden u. Frauen“ durch die Stadt, allerdings nur Eintragsmitglieder, denn heute haben die patriotischen Abzeichen ihre Schuldigkeit getan. Danktische und Autos wurden in freundlicher Weise zum Halten veranlaßt, sofern sie das Tempo nicht beschleunigten, kurzum es wurde niemand ausgelassen. Dementsprechend war der Erfolg ein recht guter und wird noch genauer Feststellung das Ergebnis noch mitzuteilen sein. Neben dieser erfreulichen Tatsache ist als Hauptmoment zu erwähnen, daß die Bewältigung den tiefen Sinn der Sammlung restlos erkannt hat und der SA den schuldigen Dank nicht versagte, ja zum Teil recht namhafte Beiträge leistete. Diese Opferfreudigkeit verdient volle Anerkennung! Die am Abend im Löwen- und Traubensaal veranstalteten „Manöverbälle“ brachten an Eintrittsgeldern ebenfalls eine nette Summe ein. Die Veranstaltungen selbst waren ganz auf Fröhlichkeit eingestellt und werden den Beteiligten unangenehm bleiben. Es tagte schon, als die Lehren den Heimweg aufsuchten zur zweifelhafte „Nachtruhe“ denn die SA mußte 7.45 Uhr zum Propagandamarsch antreten sein. Fast keiner kam zu spät und pünktlich 8 Uhr schritt die braunen Kolonnen kreuz und quer durch die Stadt mit Musik, frisch und munter“ in Bewegung, die vorläufigen Gesichter zeigten sich lebhaft hinter den Frontenordnungen. — Im Rahmen des SA-Ehrentages konzertierte die Standartenkapelle 65 sowohl am Samstag als auch am Sonntag vormittag auf dem Adolf Hitlerplatz.

## Die Deutschen in Siebenbürgen

Schriftsteller Karl El. Weber wird am Dienstag abend 8 Uhr im „Löwen“ über die Deutschen in Siebenbürgen sprechen und vom Existenzkampf des dortigen Deutschtums erzählen. Der Besuch des Vortrags wird im Interesse des schwer um seine Existenz ringenden Künstlers von Seiten der Ortsgruppenleitung des KDFK empfohlen. Die Darbietungen am letzten Donnerstag im Seminar haben durchaus befriedigt. Anschließend wird Herr Weber weiterhin erste Dichtungen aus dem Auslandsdeutschtum vortragen.

## Beerdigungen

Der am 1. Mai verlebende, erst 25-jährige Wilhelm Müller, Schreiner von hier, wurde am Donnerstag unter zahlreicher Teilnahme am Grabe getragen. An der Spitze des Leichenzuges marschierte der Ver. Vierter- und Sängertanz, dessen Mitglied der Verstorbenen war, mit umflorten Rahmen. Am Grabe sprach Defan Otto trostreiche Worte über Psalm 91,1: „Wer unter den Schirm des Höchsten sitzt“ und schildert den Verstorbenen als einen braven, heiligen Menschen, der geduldig sein schweres Leben trug. In den verlebenden Nachrufen leitete seiner Freunde, Arbeitskollegen, Schulkameraden und Kameradinnen, sowie des Vierter- und Sängertanzes, der ein treues Mitglied verloren hat, spürte man die Wertschätzung und Liebe, die der Verstorbenen überall bei seinen Mitmenschen genoss. Der Vierter- und Sängertanz entbot mit dem Bardechor „Stammkammer der Sänger“ seinen letzten Gruß. Unter überaus großer Anteilnahme wurde am Freitag der am 21. Juli 1860 als Sohn des damaligen Stadtschreibers Johann Mart. Mayer geborene Heinrich Mayer zu Grabe getragen. Er erlernte seinerzeit das Gerberhandwerk in Altensteig und übernahm nach seinen Wanderjahren zusammen mit seinem älteren Bruder Wilhelm Mayer die hiesige Gerberei, um sich später ganz der Landwirtschaft zu widmen. — Durch seinen Heimgang haben nicht nur seine Angehörigen und Verwandten viel verloren, denn er war in Wahrheit ein getreuer Hausvater und äußerst fleißig und geschäftig in seinem Beruf, sondern auch seine Vaterstadt trauert um einen stillen stets freundlichen Bürger, der jederzeit ein treues Glied der Kirche und seiner Gemeinschaft war. Defan Otto stellte seine Trauermorte unter das Schriftwort: „Siehe hier bin ich, Er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt.“ So hat der Verstorbenen seinen Willen dem Herrn übergeben und wir hoffen eine selbige Auferstehung für ihn.

## Sängertwettstreit der Pimpfe

Die gestrige Kreis-Sängertagung hatte mit der Sache nichts zu tun, das Jungvolk hielt unabhängig von den Sängervereinen ihr Preisfest gestern vormittag 11 Uhr auf dem Stadtacker ab. Mit Lust und Liebe schmetterten die jungen Reden ihre Lieder in den sonnigen Maien, um sich nachher in kritische Äußerungen zu ergeben.

## Hauptlehrer Monanni tödlich verunglückt

Wir haben bereits über den tödlichen Motorradunfall allerdings ohne Namensnennung des uns unbekannt verunglückten berichtet. Nun erfahren wir, daß es sich um Hauptlehrer Monanni aus Nagold handelt, der leider das Todesopfer geworden ist. Die Heilbronner Presse schreibt darüber Folgendes:

Sigmaringen. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai führte Hauptlehrer Monanni, Führer des Sturms M 12/155, auf einer Dienstreise an der Kurve zwischen Herbolzheim und Reudenuan von seinem Motorrad. Er wurde in schwerverletztem Zustand bewußtlos von einem SA-Mann seines Sturmes aufgehoben. Das Motorrad lag ca. 10 Meter von dem Verunglückten entfernt, ein Randstein der Straße war in drei Teile zerfallen. Hauptlehrer Monanni wurde sofort ins Krankenhaus Redarum verbracht, wo er gestern abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Ursache des Unfalls dürfte in einer Blendung des Blickfeldes zu suchen sein. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Tödlischer Unfall

Halterbach. Am Freitag Nachmittag ereignete sich in dieser Gemeinde ein tief bedauerlicher Unfallsfall. Der Mechaniker lehrer Wilhelm Müller war mit einem anderen Jungen damit beschäftigt, einen Anhänger, der etwa 7 Meter von dem dazugehörenden Lastwagen entfernt stand, mit diesem zu verknüpfen. Da die Straße an der Stelle ein leichtes Gefälle aufweist, kam der Anhänger in schnelle Fahrt und konnte von den Jungen nicht mehr gestoppt werden, so daß dem tödlichen Verletzungen der Kopf zwischen beide Wagen einquetscht wurde. Trotz sofortiger Einlieferung in das Kreiskrankenhaus ist er am Samstag Vormittag seinen Verletzungen erlegen.

## Maisfeier-Schlussberichte

Walldorf. Bei strahlender Maien Sonne beging unsere Gemeinde in geselliger Einmütigkeit den Nationalfeiertag. Schon die Mainacht rief Jung und Alt zu den Höhen des Monhardter Berges. Mächtig leuchteten die Flammen des Höhenkreuzes nach nördlichen Himmel. SA und KDFK scharten sich um das Symbol der Nationalmacht und brachten in frisch gelungener Liebes- u. Sprechdichtung ihre Gefühle zum Ausdruck. SA-Führer K. Stielke und die Führerin des KDFK, Maria Walz fanden pathetische begeisterte Worte für die Bedeutung der Feier. Inmitten des Dorfes erhub ein mächtiger Maisbaum mit bunten Bändern. Die Schuljugend schart sich um ihn mit ihren Lehrern, dem König Mai zu huldigen. Der Festgottesdienst füllte die Kirche, wo Orgelton, Gemeinde- und Chorgesang und Predigt in harmonischem Dreiklang den Grundakkord für des Tages Weihe und Begeisterung anklängen. Die anschließende Einweihung der Hitlerlinde war ein festliches freudiges Bekenntnis für die neue Zeit. SA-Führer Zeltner übergab mit gewählten Worten der Neupflanzung am Monhardter Berg, von der SA in geschmackvoller Weise angelegt, der Obhut der Gemeinde. Die Weiberode hielt Hauptlehrer Funk in feinsinniger und anschaulicher Weise und Bürgermeister Kentschler nahm mit Dankesworten die schöne Anlage in die Pflege der Gemeinde. Der Festzug zieht am Sonntag Nachmittag durch des stillen Dorfes buntegeschmückte Straßen. Alles hat Anteil an der Lust und Freude, an der Kraft und dem treudeutschen tiefen Sinn dieses neu erstandenen Brauchtums. Der Posaunenchor gibt den Auftakt zu gleichem Schritt und Tritt. Die SA, die Schuljugend mit leichten Kleidern und Frühlingsblumen im Haar, Jungvolk, SA u. KDFK, die Mäitlingin inmitten einer Fülle von Blumen, von Kränzen und Maigrün, die Räte der Gemeinde, die Werttätigen und Schaffenden, darunter lachendes beiteres Jungbäuerndorf mit bunten Kopftüchlein, mit Schel, Senfe, Gabel, Rehen, mit Brotlaib so groß wie ein Schweißstein und dickeibigen Kosttrügen, besonders gut gelaut die geeinte ehrlame Junft der Schreiner und die Verbände — ein all-demundertes Bild, das man nicht leicht wieder vergißt. Unter Posaunenklängen, Gesängen, echt deutschen Worten in gebührender und freier Rede, der Festrede von Amtswortführer Dietrich und den Bekenntnisliedern zu Führer und Reich wickelte sich der Festakt harmonisch und begeistert auf und sang aus in dem traumhaften Lied: „O Deutschland hoch in Ehren!“

dem König Mai zu huldigen. Der Festgottesdienst füllte die Kirche, wo Orgelton, Gemeinde- und Chorgesang und Predigt in harmonischem Dreiklang den Grundakkord für des Tages Weihe und Begeisterung anklängen. Die anschließende Einweihung der Hitlerlinde war ein festliches freudiges Bekenntnis für die neue Zeit. SA-Führer Zeltner übergab mit gewählten Worten der Neupflanzung am Monhardter Berg, von der SA in geschmackvoller Weise angelegt, der Obhut der Gemeinde. Die Weiberode hielt Hauptlehrer Funk in feinsinniger und anschaulicher Weise und Bürgermeister Kentschler nahm mit Dankesworten die schöne Anlage in die Pflege der Gemeinde. Der Festzug zieht am Sonntag Nachmittag durch des stillen Dorfes buntegeschmückte Straßen. Alles hat Anteil an der Lust und Freude, an der Kraft und dem treudeutschen tiefen Sinn dieses neu erstandenen Brauchtums. Der Posaunenchor gibt den Auftakt zu gleichem Schritt und Tritt. Die SA, die Schuljugend mit leichten Kleidern und Frühlingsblumen im Haar, Jungvolk, SA u. KDFK, die Mäitlingin inmitten einer Fülle von Blumen, von Kränzen und Maigrün, die Räte der Gemeinde, die Werttätigen und Schaffenden, darunter lachendes beiteres Jungbäuerndorf mit bunten Kopftüchlein, mit Schel, Senfe, Gabel, Rehen, mit Brotlaib so groß wie ein Schweißstein und dickeibigen Kosttrügen, besonders gut gelaut die geeinte ehrlame Junft der Schreiner und die Verbände — ein all-demundertes Bild, das man nicht leicht wieder vergißt. Unter Posaunenklängen, Gesängen, echt deutschen Worten in gebührender und freier Rede, der Festrede von Amtswortführer Dietrich und den Bekenntnisliedern zu Führer und Reich wickelte sich der Festakt harmonisch und begeistert auf und sang aus in dem traumhaften Lied: „O Deutschland hoch in Ehren!“

Obertalheim. Auch in dieser Gemeinde nahm die Feier des 1. Mai einen eindrucksvollen Verlauf. Am frühen Morgen die Böllerschüsse der SA den Beginn der Maisfeier verkündeten. Der Maisbaum wurde tags zuvor von der SA und KDFK festlich eingeholt und trug nun hoch oben einen Ring, behangen mit allerlei Locksüßigkeiten für die Jugend. Nach dem Festgottesdienst hörten sich die Kinder die Berliner Kundgebung an und waren ordentlich stolz, als sie dem Führer des Volkes auch zu ihnen sprechen hörten. Mittags zog dann der Festzug durchs Dorf. Am den Höhen der Mäitlingin waren die Mädchen gruppiert, während die Ruben den Maigrünen mit bunten Stäben begleiteten. Am Maisbaum fand dann die Maisfeier statt. Stichtpunktweise harmonisch hielt die Festrede. Die Schuljugend huldigte der Mäitlingin und dem Maigrünen mit Gesang, Reigen und Sprechdichtung. Der Kirchenchor leitete die Feier ein und beschloß sie auch wieder. Die Schlussworte sprach Bürgermeister Lutz. Der glatt geschälte Maisbaum lud nun zum Klettern ein und mancher merkte, als er halb oben war, wie schwer und mühselig der Weg zur Wurst ist. Abends war Musik und Tanz.

Obertalheim. Auch in dieser Gemeinde nahm die Feier des 1. Mai einen eindrucksvollen Verlauf.

## Schwarzes Brett

Parteilamtl.: Nachdr. verb. Bekanntmachung der SA, Nagold. Wir machen auf den Vortragsabend KDFK aufmerksam, der am Dienstag, 8. Mai, abends 8 Uhr im Löwenaal stattfindet über das Deutschtum in Rumänien (Siebenbürgen). Der KDFK leistet wertvollste Arbeit für das Auslandsdeutschtum. Wir fordern deshalb zu regem Besuch auf. Ortsgruppe der KDFK: J. A. Lang.

NS-Frontkämpferbund (Stahlhelm) Dienstag abend 9 Uhr Schwane, Erscheinen ist Pflicht.

SA, Schaff Straßburg Heute abend 8 Uhr kurze Besprechung im alten Postamt. Lotte Billinger. Der Heimnachmittag am Dienstag findet statt. J. B. Frau Göh.

lauf. Am Montag wurde der schon geschmückte Maisbaum unter Mithilfe der SA und unter Anwesenheit der SA feierlich aufgestellt. Am Tage selber, morgens traten sämtliche Formationen, Handwerker und Arbeiter vor dem Maisbaum, auf dem historischen Dorfplatz bei der Dorflinde an. Nach dem Gottesdienst war Jugendkundgebung mit Kabolübertragung. Mittags war die ganze Einwohnerschaft beim Festzug zugegen und zog mit durch die reichgeschmückten Dorfstreifen. Nach Schluß desselben hielt Stichtpunktweise Rede eine Ansprache. Anschließend wurde die Rede des Führers übertragen. Den Schluß bildete das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. (Damit wollen wir die Berichterstattung über die Maisfeier befehlen. Die Schriftstg.)

Freudenstadt, 6. Mai. (Bahnfahrt mit Hindernissen.) Auf der Reichsbahnlinie Schramberg-Freudenstadt gab es am Freitag mehrere Zwischenfälle. Aus dem Frühzug Alpirsbach-Freudenstadt kurz vor ein junger Alpirsbacher Schüler im Lohsburger Tunnel aus dem Zug, weil es allem Anschein nach mit seinem Freunde Dummheiten auf der Plattform gemacht hatte. Er wurde durch den Sturz an die Tunnelwand geworfen und am Kopf und am Arm verletzt. — Als der Arbeiter-Abendzug von Schramberg wegfuhr, mußte er bei der „Sonne“ plötzlich halten, weil mitten auf dem Gleis ein Fuhrwerk stand. Der Gefährtengegenwart des Lokomotivführers und des Heizers war es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. — Ingefahr 80 Meter vor dem Heilensberg-Tunnel in Alpirsbach sprang ein etwa 16 Jahre altes Mädchen

# Kreisjärgertag des Kniebis-Nagold-Kreises in Nagold

## Impopanter Aufmarsch — Vorträge prächtiger Massenchor

Grüß Gott mit hellem Klang Hell deutschem Wort und Sang!

Der Kreisjärgertag und SA-Ehrentag war ein zeitliches Zusammenreffen und galt der Fahnenweihe unserer Stadt beiden Veranstaltungen; die Sänger dürfen jedoch überzeugt sein, daß wir auch ihretwegen allein ein dekoratives Stadtbild geschaffen hätten. Pünktlich um 2 Uhr setzte sich der Festzug unter Vorantritt der Standartenkapelle 65, vom Marktplatz aus in Bewegung. Hinter der Kreisvorstandschaft folgten die Fahnenträger von 70 Vereinen mit ihren farbenprächtigen Fahnen, ein Bild von imponierender Schönheit und Zusammengehörigkeit. Nach Stimmen geordnet reichten sich die Sänger ein, den Schluß bildete der Vereinigte Vierter- und Sängertanz Nagold. Nach einem Umzug durch die Straßen marschierte der stattliche Zug mit über 700 Sängern auf den Adolf Hitlerplatz, um dortselbst vor dem Dirigentenpult Aufstellung zu nehmen. Unter Leitung des 1. Kreis-Chormeisters Regenze r-Freudenstadt wurden neben dem Wahlpruch des Schwäbischen Sängerbundes noch drei Massenchorlieder, „Regiment sein Strahlen zieht“ von Heinrichs, „Das Ringeln“ von Nagel und „Deutschland, Dir mein Vaterland“ von Heinrichs meisterschaft zu Gehör gebracht, von einer begeisterten Zuhörerschaft, die sehr zahlreich vertreten war, dankbar und beifällig aufgenommen.

Der 1. Kreisführer Lieb-Freudenstadt richtete anschließend herrliche Worte an die Stadtverwaltung, die Einwohnerlichkeit und an die Sänger selbst, deren überaus große Beteiligung eine Parallelvermittlung im Traubensaal nötig machte, während sich die Mehrzahl in den Löwenaal verfügte. Kreisfunkwart Konekamp stellte eine einwandfreie Lautsprecherübertragung in die Traube sicher. Im Namen des Vereinigten Vierter- und Sängertanzes Nagold begrüßte dessen Kreisführer Präzeptor Wieland, die Sangesfreunde, an deren Spitze Kreisführer Lieb, Kreischormeister Regenze r und als Gäste Reichstagsabgeordneter H. Beyer, den Kreisleiter der KDFK, Walter Lang und Bürgermeister Maier, und dankte für deren Interessebedeutung, gleichzeitig die Tagung eröffnend.

Nach zwei Chören des hiesigen Vereins entbot Bürgermeister Maier allen Sängern ein herzlich willkommen, freudig dankend, daß Nagold als Ort der Tagung auserkoren war und hervorhebend, daß von alters her Gelang und Musik in Nagold eine besondere Pflegestätte fand, die sie heute unter Präzeptor Wielands Vereinsführung noch ist, in Erkenntnis dessen, daß der Gelang ein hohes Kulturgut darstellt, dessen Pflege und Förderung selbst unserem Kanzler Adolf Hiler wichtiges Gebot erscheint. Der Tagung besten Erfolg und dem Sängertanz freie gute Weiterentwicklung wünschend schloß Bürgermeister Maier seine Ausführungen. Lebhaft begrüßt schloß sich Philipp Bachner KDFK an, seiner Freude darüber Ausdruck

zu geben, daß es ihm möglich war, von Urach, woselbst er als Redner verpflichtet, so rechtzeitig einzutreffen, um bei der Sängertagung ortsanwesend zu sein, weil ihn das deutsche Lied seitdem begeistert, wie ja alle Deutschen, die vom Rhythmus des Liedes, der Musik und des Marisches im Innersten ergriffen werden. Sich dessen bewußt, daß der Gelang nur ideale Motive entspringt, wünscht er, daß von diesem Idealismus und der Liebe zum Lied noch recht viele Kreise ergriffen werden mögen. Es müßte zwar gesagt werden, daß auf dem Gebiet des Gelanges bis vor nicht allzulanger Zeit eine Verwässerung dieser Ideale eingetreten habe, eine Zeit, die allerdings überwunden ist und nun dem deutschen Lied wieder andere Richtung gegeben hat. Beispiele beweisen, daß schon seit Jahrhunderten das Volk durch das Lied aus Not und Niedrigungen gerissen wurde und so auch heute das deutsche Volk wieder empfortragen werde, durch die Macht des Gelanges.

Kreisführer Lieb sagte, sein „Grüß Gott“ herzlich wiederholend, seinen Vorrednern Dank und Anerkennung für das Verständnis, das von Seiten führender Persönlichkeiten so deutlich bekundet wurde. Stets behrcht gemein, mit dem Lied Einigkeit in das deutsche Volk hineinzutragen, habe der Deutsche Sängerbund die Hoffnung auf ein einiges deutsches Reich nun aufgegeben, wenigstens eine Epoche gab, in der deutsche Lieder nur in der Stille gelungen werden konnten.

Redner gab dann Erklärungen über den Zusammenhalt der 4 Oberämter und 4 Gauen, daß von jedem Oberamt ein Sänger in den Führerrat berufen wurde, daß der Kreis 100 Vereine mit zusammen 4000 Mitgliedern umfasse und die Sungen und Festenreue-Fahnenbänder nächstem zum Verband kommen. An die Vereinsführer richtete er den Appell, die Sängerezeitung eines genauen Studiums zu unterziehen, um zahlreiche Anfragen, die darin schon beantwortet seien, zu vermeiden. Die Nachwuchstage, die schon in der Samstags-Sitzung in Stuttgart auch von Bundesführer, Innenminister Schmid ventiliert wurde, berechtigte zu gegebener Zeit zu Hoffnungen. Zum Sängertag nach Heilbronn haben sich aus dem Kreis bisher 10 Vereine angemeldet. Ebenfalls am 5. Mai wurde das Thema „Reichsmittelamer“ eingehend behandelt. Seitens dieser wurde der nun angehende Schwäbische Sängerbund mehr oder weniger als willkommenes Einnahmeweise angesehen; geschickte Verhandlungen durch den Bundesführer haben diese Gefahr jedoch gemildert oder abgewehrt. Der berechtigten Erwartung des Bundesleiters, die Beiträge pünktlicher zu entrichten, sollte entsprochen werden.

Die Kreisführungen wurden angenommen. Die Kreisführerschaft geht folgendermaßen zusammen: 1. Kreisführer Lieb-Freudenstadt; stellvertretender Kreisführer Wieland Nagold; 1. Kreis-Chormeister Regenze r-Freudenstadt; stellvert. Kreischormeister Schraft-Calm; Schriftführer Maier-Freudenstadt; Kassier Bernhardt-Freudenstadt; Beiräte: Landrat Anapp-Freudenstadt; Fischer-Calm; Schneiderbach-Horb; Beld-Dornstetten; Armbruster-Waltersbrunn; Kallert-Freudenstadt; Kupf-Calm; Kupf-Calm; Stellvertreter: Stein-Horb; Musikbeiräte: die Chormeister Dr. H. Nagold; Schraft-Calm; Kupf-Horb; Calw-Freudenstadt.

Die alte Gaukasse verfügt noch über einen Kassensbestand von 1147 Mark, ein Betrag, der an den Kreis überführt wurde und der Beschaffung einer Kreisfahne dienen soll, die nächstes Jahr geweiht wird.

Der Bezirk Sängertag 1934 ist vom Führerrat vorbereitet worden und findet statt im Juni in Calw, im Juli in Nagold, im August in Freudenstadt und im September in Horb.

Die Tagesordnung wurde durch den Chor „Landerkennung“, deren Solopartien von Präzeptor Wieland trefflich weitergegeben wurden und zwei Volkslieder angenehm unterbrochen.

Ein Kreisliederfest im Jahre 1935 zu veranstalten ist Vorschlag. Trotz Aufforderung hat sich kein Verein darum beworben, weshalb die Vortragsliste Freudenstadt der teilnehmende Verein sein wird. Die Verhandlung mit Bürgermeister Bläse-Freudenstadt haben erfreuliche Resultate gezeigt, derart, daß auf dem neu hergerichteten Marktplatz eine riesige Festhalle errichtet wird, außerdem hat der Gemeinderat einen Beitrag in Höhe von 1500 Mark bewilligt.

Kassier Maier-Freudenstadt, der an Stelle des verlebenden Bürgermeisters diese Mittelstelle macht, betont noch, daß selbstredend keine Kurpreise bezahlt werden müssen, sondern die Sänger in Freudenstadt billig leben werden. Die Veranstaltung ist auf Juni oder Juli 1935 vorgesehen.

Der Ort der nächstjährigen Kreisstagung ist Calw, im Jahre 1936 ist Horb an der Reihe.

Unter „Verständenes“ kam noch die Sängerezeitung zur Sprache, ferner die Schaffung eines neuen Sängertages. Eine zum Schluß eingehende sechste Diskussions hatte einen harmonischen Ausgang. In den Führerrat wurde noch Oberlehrer Maier-Altensteig berufen. Nach dem mächtigen Schlußchor beschloß Kreisführer Lieb mit Worten des Dankes an alle Teilnehmer, besonders an Filmwart Konekamp für die Lösung der funktionsfähigen Fragen die glänzend verlaufenen Sängertagung, der in den Vormittagstunden eine Führerführung im Rosthotel vorausging. Der Ausklang bildete das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied und ein Sieg Heil auf Deutschlands Führer.

Bis in die Abendstunden erklangen aus fast allen Lokalen der Stadt Männerchöre, denn wo man singt, da lag sich rubig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!



Die stette Wöhlung von der Straße herauf und warf sich auf die Schienen vor einen Zug, der wegen der Steigung hier nur langsam fahren kann.

Vatersbrunn, O.M. Freudenstadt, 6. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich kurz nach dem Ortsausgang in Vatersbrunn auf der Strecke nach Mittelal.

Letzte Nachrichten

Siedlung, wie sie nicht sein soll

Nedarjula, 5. Mai. Im Nedarjuler Gemeinderat teilte Bürgermeister Häusler mit, daß eine Besichtigung der vorstädtischen Kleinsiedlung hinter der Viktorhöhe durch die Landes-Kreditanstalt festgestellt habe.

Gelernte Streiten

Die „Ara-Linda-Chronik“ erst

Nun, da an Stelle einer liberalen Allgemeinwissenenschaft endlich eine deutsche Volkstumforschung getreten ist, taucht die Frage nach dem uns überkommenen Erbe der germanischen Weltanschauung mit verstärktem Nachdruck auf.

1,5 Milliarden unterschlagen

Riesiger Zollskandal in Griechenland - 2000 Kaufleute beteiligt

Athen, 5. Mai. Ein riesiger Finanzskandal in den Privattransitzollagern von Piräus, der bereits vor etwa 2 Jahren bekannt wurde, ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten.

Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, auf Grund deren zahlreiche Zollbeamte stark belastet wurden, dem Obersten Kontrollauschuß übertragen und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angekündigt.

Geheimnisvolles englisches Segelboot an der spanischen Küste

Bei Bayona (Nordwest-Spanien) geriet ein englisches Segelboot in Brand und ging unter. Die Insassen wurden verhaftet, da weder das Boot matrifiziert noch die meisten dieser Engländer im Besitz von Pässen waren.

Seeungeheuer verhindert Bergungsarbeiten

Wie aus Penang gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Hafen von Penang durchgeführten Bergungsarbeiten an dem im Oktober 1914 durch den deutschen Kreuzer „Guden“ versenkten russischen Kriegsschiff „Jentichug“ dauernd auf geheimnisvolle Weise gestört.

Dillinger schon auf hoher See?

Kein Haftbefehl für Dillinger

London, 6. Mai.

In sensationeller Aufmachung meldet „Daily Herald“, daß sich der berüchtigte, seit Wochen von der amerikanischen Polizei verfolgte Dillinger möglicherweise an Bord des britischen Dampfers „Duchess of York“ befinde, der am Sonntag in Liverpool eintrifft.

Lehrer und Schüler beim Rettungsversuch ertrunken

Wesfen, 5. Mai.

Am Freitag ereignete sich in dem Ort Brochhöfe ein tragischer Unglücksfall. Ein Lehrer, der mit seiner Schulkasse einen Ausflug unternahm, kam bei dem Versuch, einen ins Wasser gestürzten Knaben zu bergen, ums Leben.

Der Lehrer hatte mit seiner Klasse einen Ausflug nach den in der Nähe von Brochhöfe gelegenen Fischteichen unternommen. Trotz des Verbots des Lehrers, entleiden sich die Knaben in einem unbewachten Augenblick, um zu baden.

Ischljustin-Deute gehen nicht nach Moskau. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat ein Teil der Ischljustin-Mauschaft die Regierung durch Funkpruch um die Erlaubnis gebeten, nicht nach Moskau zurückkehren zu brauchen.

Papierfabrik eingeeiselt

Am Freitag um 21 Uhr brach in der Papierfabrik Wegger in Bruchsal Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf den dreistöckigen langgestreckten Bau ausdehnte und ihn in kurzer Zeit vernichtete.

Handel und Verkehr

Devisen vom 5. Mai 1934

Table with columns for currency types (Antsch, Gold, etc.) and exchange rates for various countries like Egypt, Brazil, etc.

Stuttgarter Börse

Table with columns for market indices (Banking, etc.) and prices for various goods like flour, oil, etc.

Schweinepreise. Waiblingen: Milchschweine 15 bis 22 M. - Weighheim: Milchschweine 12 bis 18, Käufer 28 M. - Göglingen: Milchschweine 15 bis 18, Käufer 24 bis 30 M.

Fruchtpreise. Waiblingen: Weizen 10, Gerste 9,20, Haber 9 M. - Ragold: Weizen 9,80 bis 10, Gerste 8,50 bis 8,70, Haber 8,50 bis 8,80 M.

Müller im Alter von 25-30 Jahren, welcher mit den neuesten Maschinen bestens vertraut und in der Kundenmälerei gut bewandert ist.

Burfschen oder ein Mädchen gleichen Alters zur Mithilfe in der Landwirtschaft Johannes Böß Kupplingen Kreis Brettenberg.

Bildnisse des Führers grosse billige Ausgabe für Betriebe besonders geeignet G. W. ZAISER Buch- und Kunsthandlung NAGOLD

Dankfagung Nagold, 5. Mai 1934 Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Helmgang meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters und Onkels Heinrich Mayer Privatmann

Welt über 150000 Bruchleidende Spranzband D.R.P. 542 187 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Das Jahr 1934 im Zeichen der Unterrichtsbüchel Soldatenbüchel Die (neue) Gruppe Gefechtsbüchel (Fortsetzung der neuen Gruppe für Zug und Kompanie)



# Der Sport vom Sonntag

## Drei Fußball-Gruppenmeister stehen fest

Viktoria Berlin, Dresdener SC. und Sportverein Waldhof

Die deutsche Fußballmeisterschaft nahm am Sonntag einen zum Teil recht überraschenden Verlauf, der in 3 Gruppen die Entscheidung herbeigeführt hat. Im Osten war sie ohnedies zu erwarten, in Südwest und in Gau Mitte fiel sie viel schneller als man erwartet hatte. Es gab aber auch recht große Überraschungen. Der württembergische Meister, Union Bödingen, besiegte sehr deutlich den Tabellenzweiten der Gruppe Südwest mit 6:3 und leistete dadurch dem SpV. Waldhof, der wider alles Erwarten in Köln gegen den Rülheimer SV nur 1:1 spielte, unschätzbare Schrittmacherdienste. In der Gruppe Südwest führt damit SpV. Waldhof mit 7:3 Punkten vor Ridders Offenbach mit 5:5 Punkten. Das letzte Spiel zwischen den beiden Vereinen kann punktmäßig zwar noch den Gleichstand herstellen, das bessere Torverhältnis von Waldhof (13:6), das die Offenbacher nach dem jetzigen Stand von 13:13 nicht mehr aufholen können, gibt aber doch den Ausschlag für den badischen Meister.

Ganz ähnlich liegen die Dinge in der Gau-gruppe Mitte. Dort führt der Dresdener SC., der über Wader Halle 4:2 siegte, mit 9:1 P. und 16:6 Toren vor dem FC. Nürnberg mit 7:3 Punkten und 9:4 Toren. Da das letzte Spiel in Dresden zwischen den beiden Tabellenführer stattfindet, ist nicht anzunehmen, daß der Dresdener SC. mit dem Nationaltorhüter Kretschmer sich das bessere Torverhältnis oder gar den Sieg verderben läßt. In der Gruppe Ost benötigte Viktoria Berlin nur noch einen Punkt, um gegen alle Fälle gesichert zu sein. Mit einem 3:0-Sieg in Danzig über die dortigen Preußen brachte die Berliner aber zwei Punkte heim.

In der Gruppe Nordwest blieb die Lage beim alten. So daß hier tatsächlich erst das letzte Spiel am kommenden Sonntag zwischen Schalke 04 und VfL. Bentral die Entscheidung bringen wird.

Die Gruppe Mitte hatte ihre Senation in dem 1:1-Spiel des Mittelmeisters FC. Nürnberg vor 9000 Zuschauern in Nürnberg, das die Ausschüßen des Klubs auf ein Minimum zusammenschwinden ließ. Nach eintöniger erster Halbzeit fand sich der Nürnberger Sturm endlich besser zusammen. Ganz überraschend fiel in der 81. Minute das Tor Fuldas durch Reuger, der ein Mißverständnis geschickt ausnutzte. Die Zuschauer wandten sich schon den Ausgängen zu, als dem Klub kurz vor Schluß doch noch durch Schmidt der Ausgleich glückte. — Dresdener SC. wahrte seine nun todsicheren Meisterschaftsaussichten vor 14 000 in Halle gegen Wader Halle weit besser und siegte 2:4 (1:2).

- Gruppe Südwest:**  
In Heilbronn: Union Bödingen — Ridders Offenbach 6:3  
In Köln: Rülheimer SV. — SpV. Waldhof 1:1
- Gruppe Mitte:**  
In Nürnberg: FC. Nürnberg — Borussia Fulda 1:1  
In Halle: Wader Halle — Dresdener SC. 2:4
- Gruppe Nordwest:**  
In Offen: VfL. Bentral — VfL. Elmblittel 4:1  
In Gellentzen: Schalke 04 — Werder Bremen 2:0
- Gruppe Ost:**  
In Berlin: Viktoria Berlin — Preußen 09 1:2  
In Danzig: Preußen Danzig — Viktoria Berlin 0:2

### Union Bödingen gegen Ridders Offenbach 6:3 (4:1)

Das Meisterschaftsspiel gegen den Tabellenzweiten der Gruppe Südwest brachte der Union Bödingen mit 7000 Zuschauern in Heilbronn ein volles Haus. Die Zuschauer erlebten dabei noch die Genugtuung, ihren Meister verdienterweise sehr eindeutig 6:3 siegen zu sehen, nachdem die Union sogar einmal mit 5:0 in Front lag. Der schöne Erfolg ist zurückzuführen auf das wiederum sehr prächtige Spiel des Sturmes, in dem vor allem das verständnisvolle Zusammenwirken von Schadt und Klent angenehm auffiel. Schiedsrichter Reichhau-Nürnberg hat schon bessere Tage gehabt, mit ihm konnte man diesmal nicht zufrieden sein. — Nach einer Viertelstunde Überlegenheit der Union und einem nicht gewerteten Abseitstreffer der Gäste lagen die Ridders eine kurze Weile in Front. Gerade in dieser Zeit verwandelte Baumann nach schönem Dreiecksspiel über Wagner und Schadt eine Vorlage zum Führungstreffer der Union. Schäbel wehrte in der Folge ausgezeichnet. Auf der Gegenseite fällt mit einem 17-Meter-Straßstoß von Schadt der 2. Treffer. Vor der Pause ist Meßer noch zweimal erfolgreich und in den ersten Minuten der zweiten Halbzeit erhöht Schadt auf 5:0. In der 8. Minute zieht sich Union einen Elfmeterball zu, nachdem Grebe durch Faulspiel verlegt worden war. Grebe verwandelt zum 5:1 und 10 Minuten später

gelingt dem gleichen Spieler der 2. Treffer. Ein Straßstoß von Schadt ergibt das 6:2 und schließlich kann Grebe für Offenbach noch einen 3. Treffer anbringen.

### Handelssmeter entscheidet

Gauberggleichstämpf Südwest — Württemberg 4:3 (2:1)

Vor ungefähr 5000 Zuschauer lieferten sich die Vertreter der Gau Südwest und Württemberg einen spannenden und wechselvollen Kampf. Beide waren die beiden Mannschaften nicht in der ursprünglich vorgesehenen Aufstellung angetreten. Bei Südwest fehlte Conen, der vom VfB. nicht freigegeben wurde. Dafür übernahm Hörne-Ludwigs-haus die Sturmführung und Ruh-Pirnansens den Verbinderposten. Bei den Schwaben fehlte der rechte Käufer Burzer und der Halbrochte Koch. Dafür spielte Handte rechter und Schuster-Ilm linker Käufer. Halbrocht

## Deutscher Hocke-Sieg in Stuttgart

Die Schweiz vor 6000 Zuschauern 6:3 (3:2) geschlagen

Stuttgarts Sportleben beherrschte am Sonntag der 4. Hocke-Vändertampf Deutschlands gegen die Schweiz in der Adolf-Hitler-Kampfbahn, das weit über die schwarz-rot-weißen Grenzpfähle hinaus das Interesse der Anhänger des schönen Sports fand. Deutschland hatte gegen die in jüngster Zeit gut angekommen und sehr fein durchtrainierte eidgenössische Nationalmannschaft keine allerschwersten Kräfte ins Feld gerückt; das war auch nötig zu dem schließlich errungenen eindeutigen Sieg, denn die Schweizer zeigten in einem ausgeglichenen Spielverlauf, der es an spannenden Momenten vor beiden Toren nicht fehlen ließ, daß sie zu den besten Hocke-Mannschaften des Kontinents zählen.

Deutschlands Sieg wurde vor 6000 Zuschauern in der prächtigen Arena der Adolf-Hitler-Kampfbahn errungen, wobei unter zahlreichen Ehrengästen auch der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, zahlreiche Vertreter der Reichswehr, Polizei und politischen Formationen und der LandesSportführer Dr. Klett dem Spiel beiwohnten.

Deutschland hat den Sieg verdient, wenn er zahlenmäßig auch etwas hoch ausgefallen ist. Der beste Mannschafsteil der Deutschen war der Sturm, der seine Leistung von Hannover noch weit übertraf, obwohl, wie sich herausstellte, der Rasen der Kampfbahn den Erfordernissen des Hocke-Spiels nicht ganz gerecht wird.

Die Schweiz hätte ein besseres Ergebnis verdient, denn ihre Leistungen blieben taktisch und technisch nicht um 3 Punkte hinter der deutschen Leistung zurück. Das Spiel nahm für die Schweiz einen recht guten Verlauf; ihr Angriff kam sofort in den Schußkreis hinein, wo der Innensturm freistand. Der Schuß geht aber knapp am Pfosten vorbei. Nach einem ersten Gegenbesuch von Kurt Weiß sind die Schweizer sofort wieder im Angriff. Eine Strafschöpfung der Gäste geht knapp vorbei. Die Schweiz drängt noch eine kurze Weile, dann kommt Deutschland auf und schießt einen von Tischer gewehrten Ball ins Netz. Der Erfolg ermutigt die Deutschen sichtlich, die ihre Kombinationszüge nun mit hoarge-nauem Zusammenspiel vortreiben und bald heißt es 2:0, als Müller abermals einen zu kurz gewehrten Ball ins Netz jagt. In der 20. Minute erzielt der Schweizer Halbinke Toffel das erste Tor für seine Farben und schon 2 Minuten später ist der Ausgleich fertig, als der Mittelstürmer Dr. Fehr unheimlich scharf einen Ball aus der Luft aufnahm und in die Maschen sandte. Deutschlands Angriff führt zu einer Strafschöpfung, aus der Kurt Weiß unhalbar zum 3:2-Halbzeitstand einwandte.

Nach wechselten die Kampfhandlungen auch zu Beginn der zweiten Spielhälfte. Nach sechs Minuten Spielzeit arbeitet sich das deutsche Innenstrio sein durch und Wehner erzielt den 4. Treffer. Immer wieder zeigt Tischer sein großes Können mit weiten Fußabwehren. Auf der Gegenseite schießt der Schweizer Sturm zwei Strafschöpfung knapp vorbei, eine günstige Gelegenheit vereitelt Pfaffenholz. Deutschlands Verteidigung zeigt wiederholt Schwächen und bei einer solchen Gelegenheit kann Herminjat aus kurzer Entfernung zum Schießen kommen. Aber wiederum geht die Kugel am Tor vorbei. In der 55. Minute kommt Deutschland zu einem weiteren Treffer durch Kurt Weiß, der eine Strafschöpfung in die Maschen setzt. Fünf Minuten vor Schluß geht der deutsche Einstoßen Wehner durch, flankt zur Mitte, vor Kurt Weiß

wirkte Schmidt-Vickensfeld. Die Südwest-mannschaft kam zu einem knappen Sieg, was vor dem einheimischen Publikum selbstverständlich mit Begeisterung aufgenommen wurde. Beide Mannschaften waren jedoch völlig gleichwertig, so daß ein Unentschieden eher dem Spielverlauf gerecht worden wäre. Der entscheidende Treffer war ein Handss-meterball.

Südwest eröffnete den Kampf mit wuchtigen Angriffen und schon in der 1. Minute schoß Reichmann den Führungstreffer. Der Ausgleich ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Förstler erzielte in der 14. Minute aus dem Hinterhalt. In der 35. Minute gab Konrad eine weite Vorlage vor das schwäbische Tor. Red ließ dem Ball entgegen, aber Hörnele war schneller und es hieß 2:1. Infolge einer Verletzung mußte Ruh ausscheiden, für den Schaub in die Südwest-Mannschaft eintrat. Nach dem Wechsel ließ das Tempo nach, aber trotzdem sah man noch einen hervorragenden Kampf. Bei einem Straßstoß von Hergert laufferte Red den Ball zurück, fast war zur Stelle, wurde aber unfair gelegt. Den Elfmeterball verwandelte Hergert zum 3. Treffer. Die Württemberger

gaben sich aber nicht geschlagen und konnten durch Schmidt einen Treffer ausholen und wenige Minuten später schoß Förstler noch den Ausgleich. Ein Handssmeterball, der völlig überflüssig war, verhalf dem Südwesten durch Theobald noch zum Siegestreffer.

Das Nachwuchstreffen der Hocke-gaue Württemberg/Baden gegen Bayern das die langsam eintreffenden Zuschauer in der in festlichen Flaggenschmuck prangenden Adolf-Hitler-Kampfbahn bis zum Beginn des Hauptkampfes in Spannung hielt, war ein schöner und abwechslungsreicher Kampf, in dem besonders die bayerische Mannschaft sehr zu gefallen wußte. Ihr Spielbau war planmäßiger, ihre Stockschuß ausgereicht und ihr Sturm erwies sich als sehr schußfreudig, so daß der klare 2:6-(1:4)-Erfolg als verdient bezeichnet werden kann. Die württembergisch/badische Mannschaft besaß nicht die Geschlossenheit ihres Gegners; sie befriedigte nur in der zweiten Halbzeit, während sie vorher ohne Zusammenhang spielte und die zweifellos guten Einzelkämpfer bei ihren Alleinvorfällen in der guten Deckung der Bayern ihren Meister fanden.

### Grächtiges Spiel des Nachwuchses

Württemberg/Baden — Bayern 2:6 (1:4)

Das Nachwuchstreffen der Hocke-gaue Württemberg/Baden gegen Bayern das die langsam eintreffenden Zuschauer in der in festlichen Flaggenschmuck prangenden Adolf-Hitler-Kampfbahn bis zum Beginn des Hauptkampfes in Spannung hielt, war ein schöner und abwechslungsreicher Kampf, in dem besonders die bayerische Mannschaft sehr zu gefallen wußte. Ihr Spielbau war planmäßiger, ihre Stockschuß ausgereicht und ihr Sturm erwies sich als sehr schußfreudig, so daß der klare 2:6-(1:4)-Erfolg als verdient bezeichnet werden kann. Die württembergisch/badische Mannschaft besaß nicht die Geschlossenheit ihres Gegners; sie befriedigte nur in der zweiten Halbzeit, während sie vorher ohne Zusammenhang spielte und die zweifellos guten Einzelkämpfer bei ihren Alleinvorfällen in der guten Deckung der Bayern ihren Meister fanden.

### Ein großes Rahmenprogramm

Guten Sport zeigten auch schon die Rahmenkämpfe. Etwa 30 Vereinspieler vereinten beste süddeutsche Hockeklassen und den Schweizer Meister Red Sox-Zürich im friedlichen Wettkampf auf 6 Hockeplätzen, die auf der Turnfestwiese eigens zu diesem Zweck angelegt worden waren. Die Organisation des Rahmenprogramms klappte ausgezeichnet. Bereits am Samstag setzte starker Spielbetrieb ein. Das Hauptinteresse fand dabei das Spiel des Schweizer Meisters Red Sox-Zürich gegen die Stuttgarter Riders. Die Stuttgarter waren groß in Form und gewannen glatt mit 5:0, allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Züricher ohne ihre fürs Länderspiel vorgesehenen Internationalen antraten. Im großen und ganzen waren die gezeigten Leistungen in den Rahmenkämpfen durchaus befriedigend. Die erfolgreichste Mannschaft war wohl die des Heidelberger HC. und der Schlosshau-Salem, denen aber eine Reihe anderer Klubs kaum nachstanden.

### Die Ergebnisse

- Sachsen:**  
Stuttgarter Riders — Red Sox Zürich 5:0  
Stuttgarter HC. — VfL. Stuttgart (Baden) 1:0  
Stuttgarter SC. — VfL. Nürnberg 1:1  
Münchener SC. Jua. — Stuttg. Jungferntor 3:1  
Ridders Offenbach — VfL. Offenbach 2:0  
VfL. Waldhof — VfL. Waldhof 1:1  
VfL. Waldhof — VfL. Waldhof 1:1
- Sachsen:**  
VfL. Waldhof — VfL. Waldhof 1:1  
VfL. Waldhof — VfL. Waldhof 1:1

gaben sich aber nicht geschlagen und konnten durch Schmidt einen Treffer ausholen und wenige Minuten später schoß Förstler noch den Ausgleich. Ein Handssmeterball, der völlig überflüssig war, verhalf dem Südwesten durch Theobald noch zum Siegestreffer.

### Württemberg's Nachwuchs schlägt sich gut

Bayern — Württemberg 1:1 (0:0)  
Zu dem in Augsburg ausgetragenen Spiel waren 5000 Zuschauer erschienen, die von den beiderseits gezeigten Leistungen befriedigt wurden. Die Württemberger mußten in letzter Minute für den Stuttgarter Mittelstürmer Max Graf einsteilen, für den nur noch der Ulmer Rafel (SV.) gefunden wurde. Rafel, der früher beim Ulmer SV. Verteidiger spielte, schlug aber ganz gut ein und war auch der Schöpfer des einzigen württembergischen Tors. Das Spiel war anfangs ausgeglichen. Überraschend hatten die Schwaben mandymal etwas mehr vom Spiel, aber der württembergische Sturm schoß schwach und ungenau. Dem gegenüber zeigten die Bayern im Felde ein klüßiges Spiel, verloren sich aber in der 16-Meter-Distanz in Überkombination. Außerdem hielt Müller einige Bombenschüsse von Wehner, so daß man trotz der Seitenwechselte. Nach der Pause führte im Anschluß an eine Ecke ein schönes Kopfballspiel zwischen Mohr II und Rafel durch letzteren zum Führungstor für Württemberg. Die Bayern drängten in der Folge mächtig auf Ausgleich, der ihnen aber nicht auf reguläre Weise gelang, sondern lediglich durch eine etwas harte Elfmeter-Entscheidung. Seibold hatte den Augsburg'ger Wehner in der Höhe des Gesichts mit den Händen am Trikot festgehalten. Frank verwandelte unhalbar zum Ausgleich.

### Bezirksspiele

- Gruppe West:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1
- Gruppe Ost:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1
- Gruppe Süd:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 0:1

### Gesellschaftsspiele

- VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 3:3  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 2:4  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 1:0  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 2:4  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 4:0  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 3:3  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 5:2

### Wenig Handballbetrieb

- Gauliga**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 9:10  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 6:10

### Bezirksspiele

- Gruppe West:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 7:9 abgebr.  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 6:5
- Gruppe Ost:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 8:12
- Gruppe Schwarzwal:**  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 8:6  
VfL. Stuttgart — VfL. Stuttgart 2:8

Der Spielbetrieb im württembergischen Handball war am Sonntag nicht sehr groß. In der Gauklasse kamen zwei Spiele zum Austrag. Der VfL. Stuttgart wartete dabei mit einer Überraschung auf, als es ihm gelang, den VfL. Stuttgart mit 6:10 beide Punkte zu entziehen. Eine weniger schöne Überraschung bereitete der VfL. Stuttgart seinen Anhängern, als er gegen die bereits zum Abstieg verurteilte VfL. Stuttgart auf eigenem Platz 9:10 verlor. Allerdings verzichteten die VfL. Stuttgart schon von vornherein auf die Punkte. Sie traten mit einer jungen Nachwuchsmannschaft an und wollten wohl vorbereiten — was nicht nötig gewesen wäre, da die Stuttgarter sehr schwach spielten.

Die Meisterschaftskämpfe der zweiten Klasse brachten in der Gruppe West nur keine Klärung. Der VfL. Stuttgart gewann sein letztes Spiel in Stuttgart mit 7:9, das Spiel wurde aber kurz vor Schluß abgebrochen, so daß u. a. ein neues Treffen anberaumt werden kann. Die Gruppen Ost und Schwarzwal beendeten mit je einem Spiel, das nur mehr für die Platzierung Bedeutung hatte, die Pflichtspielrunde.